

ZVEI-Außenhandelsreport „Spezial“: Schweiz

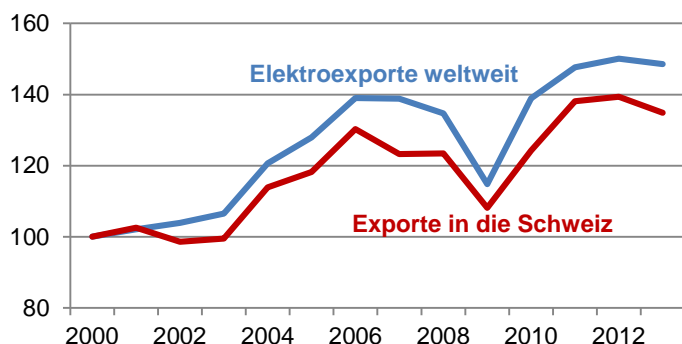
Die Schweiz belegte 2013 im Ranking der größten Elektromärkte Europas mit einem Marktvolumen von 30,0 Milliarden Euro die siebte Position. Damit lag sie nur knapp hinter der Türkei und noch vor den Niederlanden oder Spanien. Im weltweiten Vergleich rangierte das Land zuletzt auf Position 20. Seit 2003 hat der schweizerische Elektromarkt mit durchschnittlich 5,6 Prozent pro Jahr deutlich schneller zulegen können als der europäische Markt insgesamt, der im selben Zeitraum um jahresdurchschnittliche 2,8 Prozent wuchs.

Im Jahr 2013 war die Schweiz der weltweit neuntgrößte Abnehmer deutscher Elektroexporte. Die Branchenausfuhren lagen mit 5,7 Milliarden Euro allerdings 3,2 Prozent unter ihrem Wert von 2012, der mit 5,9 Milliarden

Euro auch das Allzeithoch markiert. Von 2000 bis 2013 konnte ein Zuwachs des Exportvolumens von durchschnittlich 2,3 Prozent pro Jahr verzeichnet werden, was einem absoluten Anstieg in diesem Zeitraum von gut einem Drittel entsprach. Deutlich dynamischer als die Ausfuhren haben sich die Einfuhren elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse aus der Schweiz nach Deutschland entwickelt. Mit 5,2 Milliarden Euro stagnierten diese 2013 zwar gegenüber dem Jahr zuvor. Sie lagen insgesamt aber um ganze 74 Prozent höher als noch zur Jahrtausendwende. Das ist insofern bemerkenswert, als der Schweizer Franken in dieser Vergleichsperiode gegenüber dem Euro unter dem Strich

Deutsche Elektroexporte

2000 = 100

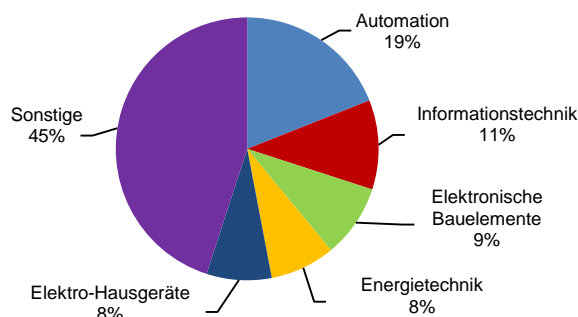


Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

annähernd ein Drittel an Wert gewann. Seitdem die Schweizerische Nationalbank vor kurzem die Aufgabe des seit mehr als drei Jahren geltenden Euro-Mindestkurses von 1,20 Franken verkündet hat, ist der Wert des Franken gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung nochmals schlagartig um etwa ein Fünftel gestiegen. Diese Entscheidung dürfte erhebliche Auswirkungen auf die Realwirtschaft haben. Unter sonst gleichen Bedingungen hat die starke Aufwertung des Franken zur Folge, dass Erzeugnisse von Unternehmen aus dem Euroraum in der Schweiz preiswerter werden, während die schweizerische Exportwirtschaft gegenüber den Euroländern gleichzeitig an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verliert.

2013 exportierten die deutschen Elektrounternehmen vor allem Erzeugnisse aus den Fachbereichen Automation (1,1 Milliarden Euro), Informationstechnik (0,6 Milliarden Euro), elektronische Bauelemente (0,5 Milliarden Euro), Energietechnik (0,5 Milliarden Euro) und Elektro-Hausgeräte (0,4 Milliarden Euro) in die Alpenrepublik.

Deutsche Elektroexporte in die Schweiz nach Fachbereichen 2013 – 5,7 Milliarden Euro



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

Zwischen Januar und November 2014 haben die deutschen Elektroausfuhren in die Schweiz mit 5,2 Milliarden Euro gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2013 stagniert. Die Elektroimporte aus der Schweiz übertrafen ihr entsprechendes Vergleichsniveau mit 4,8 Milliarden Euro nur geringfügig um 0,1 Prozent.

Die Schweiz gehört zu den zehn bedeutendsten ausländischen Investitionsstandorten der deutschen Elektroindustrie. 2012 belief sich der Bestand an Direktinvestitionen der deutschen Branchenunternehmen dort auf 1,6 Milliarden Euro, was einem leichten Minus von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprach. Im Ranking der wichtigsten Investitionsziele positionierte sich das Land damit direkt hinter Frankreich und vor Russland an neunter Stelle.